

# JAHRESBERICHT

2012





# INHALT

---

Vorwort des Vizebürgermeisters	2
Vorwort des Vorstands	3
Stammdatenblatt	4
MitarbeiterInnen 2012	5

## **DAS JUGENDZENTRUM** 6

Angebote und Aktivitäten	7
Projektarbeit	8
Selbstorganisierte Gruppen	10
Öffentlichkeitsarbeit	12

## **JUGENDBERATUNG** 15

## **DROGENBERATUNG** 19

Kalendarium	23
Pressespiegel	25
Dankeschön	28
Impressum	28



# VORWORT DES VIZEBÜRGERMEISTERS

## Jugendarbeit auf breiter Basis



Die Jugend ist nicht nur unsere Zukunft, sondern vor allem auch unsere Gegenwart! Junge Menschen müssen gehört werden und sollen mitgestalten können. Jugendlichen muss Raum gegeben werden, aber sie brauchen keine anonymen Designer-Aufenthaltsorte. Sie brauchen vielmehr Räume, in denen sie sich entfalten können, wo sie sein können, wie sie sind und wo sie AnsprechpartnerInnen finden, die sie und ihre Probleme verstehen.

Jugendsozialarbeit ist heute nicht mehr Zwang, sondern sehr viel auf Freiwilligkeit aufgebaut. Sie ist Seismograph und Übersetzerin für die Bedürfnisse, Anliegen, Wünsche und Forderungen der jungen Menschen. Hier kommt das Z6 ins Spiel. Das Jugendzentrum ist in Innsbruck eine Institution. Jugendliche vieler Generationen haben hier

eine zweite Heimat gefunden. Das Z6 bietet seit Jahrzehnten einen niederschweligen Zugang vom formlosen Treffen bis zur Drogen- und Jugendberatung.

Als Ressortverantwortlicher für Kinder- und Jugendförderung ist es mir wichtig, junge Menschen und ihre Vorstellungen vom Leben ernst zu nehmen, sie dort abzuholen, wo sie stehen und ihnen jene Unterstützung zukommen zu lassen, die sie brauchen. Ich sehe Jugendzentren als wertvolle Multiplikatoren, wenn es um das Erreichen von jungen Menschen und das Aufspüren ihrer Wünsche geht. In diesem Zusammenhang darf ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Z6 für ihre wertvolle Arbeit danken: Ihr habt das Ohr bei den Jugendlichen und verfügt über das Rüstzeug, um zu wissen, wo man bei ihnen ansetzen muss.

*Christoph Kaufmann  
Vizebürgermeister der Stadt Innsbruck*

## VORWORT DES VORSTANDS

Das Jahr 2012 wurde beherrscht von dem Bedarf nach einer neuen inhaltlichen und strukturellen Ausrichtung des Zentrums für Jugendarbeit z6. Neben einem Generationenwechsel im offenen Jugendbereich waren auch die Spätfolgen der neuen Richtlinien zur Förderung der Offenen Jugendarbeit in Tirol noch spürbar. All dies verlangte eine grundsätzliche Neupositionierung sowohl im Pädagogischen als auch im Organisatorischen.

Als Vorstand des z6 möchten wir an dieser Stelle Michaela Aufderklamm unseren Dank aussprechen, die als Leiterin diese schwierige Zeit gut meisterte und sich im Herbst 2012 verabschiedete, um neue Aufgaben zu übernehmen. Wir wünschen ihr alles Gute!

Dank an unsere MitarbeiterInnen Martin Bidner, Maria Gstrein und Michaela Holaus für ihr Engagement und Durchhaltevermögen in diesem schwierigen Jahr. Ein besonderer Dank gilt Edith Saxl, die neben der Geschäftsführung ab Herbst auch interimistisch die Leitung übernahm.

Konstant erhalten blieben dem z6 auch im Jahre 2012 die Tanz-, Musik- und Akrobatikgruppen und engagierte Jugendliche mit unterschiedlichstem kulturellen Hintergrund, welche die Räumlichkeiten des z6 für Trainings, Projekte, Workshops und als Treffpunkt nutzten.

Unbeschadet von den Turbulenzen im Offenen Jugendbereich konnte sich die Jugend-Drogenberatungsstelle z6 weiterhin als stabile Einrichtung in Tirols Landschaft der Suchtberatungs-

stellen positionieren. Bestens ausgebucht über das ganze Jahr, arbeiten die beiden Mitarbeiter Hermann Larcher und Gerhard Jäger laufend an neuen und innovativen Angeboten. Wir sind stolz auf unsere Drogenberatungsstelle, Dank an die Mitarbeiter!

Im Nachhinein noch einmal herzliche Gratulation an unser ehemaliges Vorstandsmitglied Christoph Gstrein, der nun Drogenkoordinator des Landes Tirol ist. Vielen Dank für das jahrzehntelange Engagement im Jugendzentrum z6 sowie im Verein!

Großer Dank auch an die SubventionsgeberInnen, die in diesem schwierigen Jahr ein so deutliches Zeichen für die Wertschätzung des z6 innerhalb der Innsbrucker Jugendzentrums-Landschaft setzten. Dank hier im Speziellen an Vizebürgermeister Christoph Kaufmann und Mag. Reinhard Macht.

Mit großer Freude möchten wir hier festhalten, dass es uns gelungen ist, Elfi Oblasser als neue Geschäftsführerin des Zentrums für Jugendarbeit z6 zu gewinnen. Mit ihr konnten wir das Team um eine kompetente, engagierte und strukturierte Mitarbeiterin erweitern. Wir wünschen ihr alles Gute bei der Umsetzung ihrer Ideen und Visionen im neuen Arbeitsjahr.

Schon lange angebracht ist ein ganz herzliches Dankeschön an Gabriele Gassl, die sich seit vielen Jahren um das Wohl des Hauses kümmert und als Kassiererin im Verein z6 tätig ist.

*Vorstand des z6*

# STAMMDATENBLATT

Zentrum für Jugendarbeit z6  
Dreiheiligenstraße 9  
A-6020 Innsbruck

Tel: +43 (0) 512 58 08 08  
jugendarbeit@z6online.com  
www.z6online.com

## Infrastruktur und Größe:

im Zentrum von Innsbruck, ca. 900m<sup>2</sup>

## Ausstattung:

- Jugendzentrum/Jugendcafé
- Beratungsräume  
(Drogen- und Jugendberatung)
- Tischtennisraum
- Basketball
- Tischfußball
- Billard
- Internet-Café
- Bewegungsraum
- Mädchenraum
- Kletterhalle
- Disco
- Werkstatt
- Sekretariat und Büros

## Öffnungszeiten:

### Jugendzentrum:

Dienstag bis Freitag von 16:00 bis 22:00 Uhr

### Drogenberatung:

Dienstag bis Donnerstag von 14:00 bis 16:00 Uhr  
Donnerstag von 18:00 bis 21:00 Uhr  
und nach terminlicher Vereinbarung

### Jugendberatung:

Jänner	Dienstag 14–16 Uhr Mittwoch 16–18 Uhr
Feber bis Ende Mai	Dienstag 14–16 Uhr Mittwoch 14–16 Uhr
Juni bis 8. August	Dienstag 18–20 Uhr Mittwoch 18–20 Uhr
9. Aug. bis 9. Sept.	Dienstag 10–12 Uhr
10. bis 17. September	Dienstag 18–20 Uhr Mittwoch 18–20 Uhr
18. Sept. bis 22. Okt.	Dienstag 14–16 Uhr Mittwoch 14–16 Uhr
ab 23. Oktober	Dienstag 10–12 Uhr Mittwoch 14–16 Uhr

### Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9:00 bis 12:00 Uhr

### Veranstaltungen:

An Samstagen werden die Räumlichkeiten des z6 an junge VeranstalterInnen vermietet.

# MITARBEITERINNEN 2012

---

## **ASP Michaela Aufderklamm**

Sozialpädagogin, Leiterin, Jugendberatung  
und pädagogische Mitarbeiterin

## **Edith Saxl**

Finanzielle Geschäftsführung, Verwaltung  
und pädagogische Mitarbeiterin

## **Hermann Larcher**

Suchtberater, Drogenberatung

## **Soz. päd. Gerhard Jäger**

Sozialpädagogin, Drogenberatung  
und pädagogischer Mitarbeiter

## **Gabriele Gassl**

Reinigung, Erledigungen und Einkäufe

## **Soz. päd. Martin Bidner**

Sozialpädagogin, Jugendberatung  
und pädagogischer Mitarbeiter

## **Soz. Be. Maria Gstrein**

Dipl. Sozialbetreuerin,  
pädagogische Mitarbeiterin

## **Mag<sup>a</sup>. Michaela Holaus**

Diplompädagogin, pädagogische Mitarbeiterin

## **Mag.<sup>a</sup> (FH) Regina Fischer**

Sozialarbeiterin, Jugendberatung  
und pädagogische Mitarbeiterin (Austritt  
mit Ende der Bildungskarenz, August 2012)

## **Philipp Scheiring**

pädagogischer Mitarbeiter (Austritt mit Ende  
der Bildungskarenz, August 2012)

## **PraktikantInnen 2012**

Jasmin Kuen (bis Februar 2012)  
Gökhan Birgin (Februar 2012)  
Anne Lichter (März bis November 2012)

## **Honorarkräfte 2012**

Mag. László Szabó, Jurist  
Mag. Martin Christandl, Psychologe,  
Kinder- und Jugendpsychotherapeut  
BA Erika Mischitz, Jugendberatung

## **SupervisorInnen 2012**

Dr. Brigitte Epp  
Mag. Martin Christandl

## **Vorstand des Verein z6 2012**

Martin Wazac (Obmann)  
Mag.<sup>a</sup> Astrid Gostner  
(Obmannstellvertreterin)  
Mag.<sup>a</sup> Myriam Antinori  
Günther Hofer  
DSA Christof Gstrein  
(Obmann bis Ende März 2012)

# DAS JUGENDZENTRUM

---

Im sozialpädagogischen resp. psychosozialen Feld zählt die offene Jugendarbeit zu jenen Arbeitsgebieten, die nicht nur viel Abwechslung und – von der Freizeitgestaltung über Unterstützungsangebote bis hin zu Projekten und Öffentlichkeitsarbeit – verschiedenste Tätigkeitsbereiche bietet, sondern auch die größten Herausforderungen bereitstellt.

Die Heterogenität der BesucherInnen, wie sie vor allem auch im z6 gegeben ist, ob in Hinblick auf ihren kulturellen und sozialen Hintergrund als auch auf ihre Bedürfnisse und Wünsche, verlangt ein hohes Maß an Flexibilität, Empathie und interkultureller Kompetenz. Als JugendarbeiterInnen sehen wir es als unsere Aufgabe, junge Menschen in der Entwicklung von Persönlichkeit, Identität und Handlungskompetenzen zu unterstützen: Voraussetzungen, die notwendig sind, das eigene Leben in die Hand zu nehmen, nicht zuletzt aber auch, um am gesellschaftlichen Prozess teilzuhaben.

Im z6 begegnen wir oft Jugendlichen, die jedoch über einen nur beschränkten Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen verfügen. Ausgrenzungserfahrungen aufgrund sozialer oder

nationaler Herkunft, der Spagat zwischen den Kulturen, den Jugendliche aus Migrantenfamilien zu bewältigen haben, diskontinuierliche Bildungs- und Arbeitsbiographien: All dies sind kaum zu unterschätzende Hürden, die gerade in einer Zeit, die das Wort „Krise“ groß schreibt, eine Verschärfung erfahren.

In unserer täglichen Arbeit stoßen wir dabei selbst immer wieder an Grenzen, sei es in Hinblick auf die Möglichkeiten der offenen Jugendarbeit, Entwicklungsprozesse kontinuierlich zu begleiten, als auch in Hinblick auf strukturelle Vorgaben und Ressourcen. Neben dem stetigen Wandel, dem Jugendkultur ohnehin unterliegt, waren dies für uns im letzten Jahr ausschlaggebende Gründe, unser Konzept der offenen Jugendarbeit neu zu überdenken und Ideen und Ansätze zu entwickeln, die die aktive Teilhabe der Jugendlichen fördern und fordern, zuallererst möglich machen. Während dieses Prozesses, der auch das neue Arbeitsjahr unter neuer pädagogischer Leitung prägen wird, waren wir natürlich weiterhin bemüht, gemeinsam mit den Jugendlichen sinnvolle und abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten zu gestalten und partizipative Aspekte in unserer Arbeit zu berücksichtigen.

## Angebote und Aktivitäten

Das „klassische“ Angebot des Jugendzentrums – Tischfußball und Tischtennis, Billard und Basketball, freier PC- bzw. Internetzugang sowie die Kletterwand – wurde nach wie vor gut genutzt. Wichtig waren dabei vor allem der freie Zugang zu virtuellen sozialen Netzwerken als auch die Möglichkeit, via youtube das Musik- oder Videoprogramm selbst zu gestalten. Insofern sich hier eine Vielfalt an Themen eröffnet, die die Jugendlichen beschäftigen, ergeben sich dadurch immer wieder Anknüpfungspunkte für gute und persönliche Gespräche, auf die wir unter dem Arbeitsbegriff „Beziehungsarbeit“ besonderen Wert legen.

In Zusammenhang mit dem unbestrittenen Status, den gerade die virtuellen sozialen Plattformen bei den Jugendlichen einnehmen, haben wir zum „Facebook-Check“ eingeladen, ein Format, das vom Info-eck angeboten wird und bei dem Jugendliche die Möglichkeit haben, sich über den Schutz von Daten und Privatsphäre bei der Nutzung der sozialen Plattform zu informieren und zugleich ihren eigenen Account zu überprüfen.

Gerne genutzt wurden und werden auch die Möglichkeiten zu sportlicher Betätigung, sprich Basketball und Klettern, die besonders in der kalten Jahreszeit von Interesse sind.

Daneben haben wir mehrere Ausflüge zum Nacht-Rodeln organisiert; viele der Jugendlichen, die im z6 heimisch sind, sind ausgesprochene



„Stadtkinder“, die die Berge rund um Innsbruck in erster Linie von unten wahrnehmen. Mit den Rodel-Ausflügen wollen wir den Jugendlichen einen unkomplizierten Zugang zu einer für viele Tiroler selbstverständlichen Freizeitaktivität eröffnen, nicht zuletzt auch den Blick auf das Land, in dem sie leben, erweitern.

Im z6-Café wurde an mehreren Abenden mit einfachen und gesunden Gerichten aufgekocht, ebenso fanden spannende und hitzige Turniere an der Playstation statt. Bei diesen Gelegenheiten finden auch jene Personen und Gruppen zusammen, die ansonsten lieber unter sich bleiben. Mit gemeinschaftlichen Aktivitäten wachsen Toleranz und gegenseitiger Respekt, die wesentlich zu einem gelingenden Miteinander der verschiedenen Szenen und Cliques im z6 beitragen.

# Projektarbeit

## Graffiti war gestern – jetzt wird gestrickt

So lautete das Motto unseres Jahresprojektes, mit dem wir an das im Zentrum für Jugendarbeit seit vielen Jahren verankerte Engagement für junge Straßenkunst angeknüpft haben. Nach Hip-Hop, Break Dance und Graffiti haben wir uns im letzten Jahr für das so genannte „gestrickte Graffiti“ interessiert, das auch unter den Namen „Guerilla“ oder „Urban Knitting“ bekannt ist.

Wie die englischen Namen erahnen lassen, kommt diese Straßenkunst aus den USA. Im Jahr 2005 haben Frauen in Houston begonnen, Türklinken mit gestrickten Kleinoden zu verschönern. Was zuerst hauptsächlich als Schmuck gedacht war, wurde bei seiner Reise um die Welt – ab 2010 tauchten erste Strickkunstwerke in deutschen Städten auf – zum Träger politischer Botschaf-

ten. Dabei geht es in erster Linie um feministische Themen, d. h. darum, auf Ungleichbehandlung und immer noch unbezahlte Frauenarbeit aufmerksam zu machen. Wie beim „klassischen“ Graffiti geht es nicht zuletzt aber auch darum, öffentlichen Raum individuell zu gestalten und als Lebensraum zurückzuerobern.

Im Sinne eines generationen- und geschlechterübergreifenden Austauschs haben wir Jung und Alt, weibliche, aber – und es gibt sie wirklich, wenn auch selten – männliche Strickbegeisterte eingeladen, den Stadtteil Dreieiligen zu verschönern und damit ein Zeichen für Toleranz und ein friedliches Zusammenleben zu setzen, nicht zuletzt auch in Hinblick auf in der Vergangenheit immer wieder aufgetretene Spannungen zwi-



schen Jugendzentrum und AnrainerInnen. Dass wir hier offene Türen einrennen, zeigte sich schon zu Beginn des Projektes an den zahlreichen Woll- und Nadelspenden, die uns vor allem NachbarInnen zukommen ließen. Damit haben sie wesentlich zum Gelingen des Projektes beigetragen.

Neben vielen kleinen Kunstwerken, die wir gemeinsam mit den Jugendlichen und Junggebliebenen produziert haben und die – mit leider begrenzter Lebensdauer – den Stadtteil bunter gemacht haben, war unser großes Ziel die Be-strickung der beiden Kanonen vor dem Eingang zum Zeughaus. Nachdem auch die Geschäftsführerin des Zeughauses, Frau Sporer-Heiss, von der Idee begeistert war, konnten wir nach vielen gemeinsamen Arbeitsstunden am Nationalfeiertag die fertig eingestrickten Kanonen präsentieren.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle auch bei den Bewohnerinnen des Seniorenheims St. Raphael, die für und mit uns gestrickt haben,

bei Sabine Schennach, Initiatorin des Jenbacher Strickprojektes „Dallas“, mit der wir in regem Austausch standen und die ebenfalls Strickwerk für unser Projekt beigesteuert hat und natürlich bei allen Jugendlichen, die mitgemacht haben.



# Selbstorganisierte Gruppen

## Aktion kritischer SchülerInnen

Im Herbst 2012 hat die Aktion Kritischer SchülerInnen das z6 als Treffpunkt für sich entdeckt. Seit Oktober wird die Anlaufstelle des JUZE, unser Café, in regelmäßigen Abständen zu einem Ort der Diskussion und Auseinandersetzung mit aktuellen jugendrelevanten, aber auch allgemein gesellschaftlichen und politischen Themen. Die Aktion Kritischer Schüler ist eine selbstorganisierte, unabhängige Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Wurzeln in ganz Tirol, die sich kritisch mit ihrer gesellschaftlichen Umwelt auseinandersetzt. Schnell entdeckt war auch, dass die Räumlichkeiten des z6 sich auch bestens für Parties oder ein gemütliches, informelles Beisammensein nach den Treffen eignen.



## Körper-Kunst und Tanz im z6

Da in unserem Konzept neben der Jugendfreizeitarbeit auch die Jugendkulturarbeit eine tragende Säule darstellt, stellen wir unsere Bewegungsräume jungen KünstlerInnen, in erster Linie TänzerInnen bzw. Tanzgruppen kostenlos zur Verfügung. Diese verstehen sich ihrerseits prinzipiell als selbstorganisierte, zum Teil auch „offene“ Gruppen, d. h., dass eine Teilnahme bzw. ein erstes Schnuppertraining auch für außenstehende Interessierte möglich ist. Während die jungen TänzerInnen auch das Angebot des Jugendzentrums nutzen, haben wir als BetreuerInnen hier vorrangig eine vermittelnde Funktion. In regelmäßig stattfindenden Hausgruppenversammlungen werden Wünsche, Anregungen und Nutzungsvereinbarungen diskutiert und besprochen.

In der Folge eine kurze Auflistung der im Haus trainierenden Gruppen:

### Break-Dancer

Die Kerngruppe bestand 2012 aus vier jungen Männern, wobei immer wieder auch neue TänzerInnen zur Gruppe stoßen. Leiter und Coach der Gruppe ist Filip, ein langjähriger Besucher des Jugendzentrums und talentierter und leidenschaftlicher Break-Dancer. Für die Zukunft ist angedacht, Break-Dance-Workshops im Jugendzentrum abzuhalten.

### Brenda

Die junge Maturantin des Reithmann Gymnasium hat die Räumlichkeiten des Jugendzentrums genutzt, um eine Choreografie für ihre Sportmatura einzustudieren. Brenda hat ihre Matura mittlerweile mit Auszeichnung bestanden und will dem Tanz auch weiterhin treu bleiben.

### **Cheerdancer – Seniors und Juniors**

Die Gruppe der Cheerdancer ist in zwei Altersgruppen unterteilt: Die Juniors sind zwischen 10 und 16 Jahre alt und trainieren mit einer erfahrenen Tänzerin der Seniors. Diese werden von Maddalena Erlebacher, der Leiterin des Vereins, trainiert und sind zwischen 16 und 23 Jahre alt. Beim zwei Mal wöchentlich stattfindenden Training kehrt in unsere Bewegungsräume also nicht nur ein Hauch des „American Way of Life“ ein, sondern vor allem ganz viel Lebensfreude und Spaß am Tanz und an der Bewegung.



### **Urban Street Connection**

Hier kommen regelmäßig vier Tänzer und Tänzerinnen zusammen, die sich schon seit der Anfangszeit des Hip Hop-Tanzes im z6 kennen. Auch diese vier jungen Menschen haben im Zentrum für Jugendarbeit einen Platz gefunden, ihre Leidenschaft zu verwirklichen. Für Auftritte trainiert die Gruppe des öfteren zusammen mit der Stereo Crew und wird laufend auch für Auftritte bei Großveranstaltungen quer durch ganz Tirol gebucht.



### **Stereo Crew**

Auch die Stereo Crew zählt zu den „Oldies“ im z6. Die Gruppe, deren Mitglieder schon seit Jahren im Jugendzentrum Gast sind, erfinden den Hip Hop-Tanz immer wieder neu. Sie trainieren zwei Mal die Woche und üben laufend neue Choreografien ein, welche sie auch gemeinsam mit anderen Gruppen bei verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen dem Publikum präsentieren.

### **Das Spielvolk**

Mit dem Spielvolk trainiert eine bekannte und etablierte Innsbrucker Truppe von KünstlerInnen, ArtistInnen und AkrobatInnen in unserem Haus. Während sie zu verschiedenen Gelegenheiten, wie etwa beim Straßenfest, der bEst-Party u. a. Auftritte für das z6 absolvieren, bieten sie jeweils donnerstags den BesucherInnen des Jugendzentrums die Möglichkeit eines einfachen und unkomplizierten Einstiegs in verschiedene Formen der Artistik.

### **Ninaruna**

Ninaruna ist eine Künstlerinnengruppe, bestehend aus 3 Frauen, die sich auf Feuer- und UV-Shows spezialisiert haben. Den Winter über trainieren sie einmal wöchentlich im Jugendzentrum, in den warmen Sommermonaten sind sie eher im Freien anzutreffen. Die Gruppe verblüfft immer wieder mit ihren tollen Showeinlagen bei verschiedenen Veranstaltungen im Zentrum für Jugendarbeit, so auch beim alljährlichen Straßenfest.

### **Videodreh**

Unabhängig von unserem Angebot werden die Räumlichkeiten des z6 immer wieder zum Schauplatz von Videodrehen. Hier sind es vor allem ehemalige Besucher des Jugendzentrums, mittlerweile junge Erwachsene und ambitionierte KünstlerInnen, die ins z6 kommen, um vor passender Kulisse professionelle Tanz- und Musikvideos (Rap und Break Dance) aufzuzeichnen.

# Öffentlichkeitsarbeit

## Stadtlauf

Feucht, aber fröhlich – so lässt sich der Stadtlauf 2012 wohl am treffendsten beschreiben. Drei Teams trotzten dem launigen Regenwetter, das, ganz Innsbruckerisch, auch ein paar kräftige Windböen auf Lager hatte, mit guter Laune und Kampfgeist. Gewinnen stand trotzdem eher weiter unten auf der Prioritätenliste. Wichtiger waren da schon die wie immer heißbegehrten Helium-Luftballons für die Jüngeren unter den SportlerInnen und der Einsatz für's z6, für den wir uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Teilnehmern ganz herzlich bedanken.



## Fête de la musique

Am 16. Juni veranstaltete das Französische Kulturinstitut die „Fête de la Musique“, ein Format, das, ausgehend von Frankreich, in zahlreichen Städten Europas alljährlich den Sommerbeginn

einläutet. Im Mittelpunkt stehen dabei stets Berufs-, vor allem jedoch Amateurmusiker, die hier Gelegenheit haben, ihre Kunst einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In Innsbruck war heuer auch die Tiroler Straßenkunstszene vertreten, u. a. mit dem Spielvolk. Einmal wöchentlich bietet das Spielvolk im z6 ein offenes Training (Akrobatik, Artistik, Jonglage) an; beim Fest der Musik kam die gute Zusammenarbeit von Spielvolk und Jugendzentrum den jüngeren Besuchern zugute, für die gemeinsam ein abwechslungsreiches Kinderprogramm gestaltet wurde.



## Straßenfest

Unter dem Titel „Straßentauglich“ stand das Straßenfest heuer im Zeichen des 20-jährigen Jubiläums des z6-Streetwork. Der Impuls zur Gründung des Streetwork ist nicht zuletzt den damals zwischenzeitlich rückläufigen BesucherInnenzahlen im Jugendzentrum geschuldet; wenn die Jugendlichen nicht zu uns kommen, kommen wir zu ihnen, so die Idee, aus der in den letzten 20 Jahren eine wichtige und aus der Soziallandschaft Innsbrucks nicht mehr wegzudenkende Jugendeinrichtung entstanden ist. Mit einer ähnlichen Situation, d. h. einem Generationenwechsel bei den Jugendlichen und einem

dementsprechend schwankenden Zulauf, waren wir auch im abgelaufenen Kalenderjahr konfrontiert. Das Straßenfest fiel 2012 somit in eine Phase der Neu- und Umorientierung. Mit der tatkräftigen Unterstützung vieler freiwilliger HelferInnen, unserer Sponsoren und UnterstützerInnen gelang es uns trotz dieser nicht immer einfachen Situation auch diesmal, ein schönes Fest zu organisieren, das dank hochsommerlicher Temperaturen und sehr vielen feinen, kleinen und großen Gästen bis spät in die Nacht dauerte.

Unter musikalischer Umrahmung von DJane Karinne gehörte der Nachmittag den größeren und kleineren Kindern, für die wir wie jedes Jahr ein eigenes Programm gestaltet haben. Da ihr Fahrrad für viele InnsbruckerInnen zur Stra-



ßentauglichkeit unbedingt dazu gehört, hat die ansonsten einige Häuser weiter in der Kulturbackstube Bäckerei ansässige „Bikerei“ ihre Zelte für einen Nachmittag am Vorplatz des z6 aufgeschlagen. Daneben konnte an kleinen Marktständen, u. a. vom Kostnix-Laden, Gebrauchtes, Praktisches und Kleidsames erstanden werden. Für viel Applaus sorgten die Auftritte der Cheerleader und drei junger Athleten vom Spielvolk, die akrobatisches Können auf höchstem Niveau präsentierten. Der Höhepunkt des Festes auf der Straße waren wie jedes Jahr Ninaruna, die die ZuschauerInnen mit einer ebenso feurigen wie lustigen Performance in Staunen versetzten.

Am Abend bespielten mit Monolisa und Vaseva zwei junge, aufstrebende Tiroler Bands die Halle, wo sie selbst das eingeschlafenste Tanzbein in Bewegung brachten. Weitergetanzt wurde in der Disco, bei Musik von DJ Raiz, im Café wirkte DJ Virux. Das Catering kam wie immer vom Restaurant Kijana.



## bEst3

Im Rahmen der POJAT Präsenz auf der alljährlich in der Messehalle stattfindenden Bildungsmesse war auch das Jugendzentrum z6 vertreten. Als Publikumsmagnet stellten sich dabei die von der Drogenberatung des z6 zur Verfügung gestellten „Rauschbrillen“ heraus, die eine Wahrnehmung unter Alkoholeinfluss simulieren. Zahlreiche Schüler und Schülerinnen konnten feststellen, dass selbst einfachste Tätigkeiten unter dieser Voraussetzung zu einer kniffligen Aufgabe werden.

Die Gelegenheit, ein breites Publikum anzusprechen, haben wir auch genutzt, um das z6 zu bewerben: Alle BesucherInnen des POJAT-Standes waren eingeladen, bei der Party, die wir zum Abschluss unserer Messepräsenz im Jugendzentrum veranstaltet haben, an der Verlosung wertvoller Sachpreise teilzunehmen. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal bei den Sponsoren, der Nordkettenbahn Innsbruck, Sweet Dream und den Veranstaltern des Air & Style, die die Preise zur Verfügung gestellt haben.



## Berufsschulprojekt

2012 konzipierte die Abschlussklasse der Tiroler Fachberufsschule St. Nikolaus, Bereich Grafik und Medien, ihr Abschlussprojekt rund um das z6. In kleinen Teams produzierten die SchülerInnen und angehenden Medien-, Grafik- und Druckfachleute Flyer, Plakate, Visitenkarten für die MitarbeiterInnen, sie gestalteten eine neue Homepage als auch einen Imagefilm rund ums Straßenfest. Im Dezember präsentierten die SchülerInnen das umfangreiche Projekt im z6. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal bei den engagierten Teams als auch den betreuenden Fachlehrern.

### VERNETZUNGSPARTNER

Stadt Innsbruck
Land Tirol JUFF
BOJA (Bundesweites Netzwerk der Offenen Jugendarbeit)
POJAT (Plattform für Offene Jugendarbeit Tirol)
Netzwerk OJA Innsbruck
Infoeck
Plattform Mädchenarbeit Tirol
Ak Burschenarbeit
Jugendwohneinrichtungen (Chillout, Kiz, Inn-house u. a.)
AMS

# JUGENDBERATUNG

## Grundsätzliches

Die Jugendberatungsstelle war 2012 an je zwei Vor- bzw. Nachmittagen (die genauen Zeiten finden sich im Stammdatenblatt) für Jugendliche und ihre Bezugspersonen geöffnet. Neben den Öffnungszeiten der JB und individuellen Terminvereinbarungen wurde auch das Angebot der integrierten Beratung im Rahmen der Abendöffnungszeiten des Jugendzentrums weiterhin häufig in Anspruch genommen. Einmal mehr bewies sich so auch in diesem Jahr die Sinnhaftigkeit eines niederschweligen Zugangs zu Beratungs- und Hilfeleistungen, die wir entsprechend den Grundsätzen der Freiwilligkeit, der Anonymität und Kostenfreiheit anbieten.

## Unser Angebot

Die Jugendberatungsstelle des z6 bietet Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Bezugspersonen Beratung, Begleitung und Information zu und bei den vielfältigen Herausforderungen und auftauchenden Problemstellungen während der Adoleszenz. Neben der Beratungstätigkeit umfasst unser Angebot auch Workshops zu jugendrelevanten Themen, die wir direkt in den Schulen bzw. in unseren eigenen Räumlichkeiten abhalten.

## Konkrete Hilfestellungen

- Psychosoziale und pädagogische Betreuung und Beratung von KlientInnen und deren Bezugspersonen
- Einzel-, Gruppen- und Familienberatung
- Unterstützung bei der Existenzsicherung (Arbeitssuche, Wohnungssuche ...)
- Begleitung bei Behördengängen
- Hilfestellung bei Bildungsfragen und Berufsorientierung
- Spezifische Beratungen zu den Themen Sexualität, Verhütung, Beziehung
- Kostenlose Schwangerschaftstests
- Vermittlung und Begleitung in relevante Einrichtungen

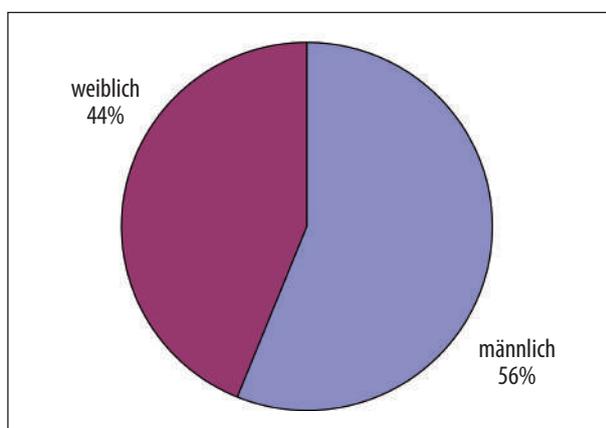
## Unsere Arbeit in Zahlen

Da unser Beratungsangebot auch völlig anonym in Anspruch genommen werden kann, dies erfolgt zumeist telefonisch und online, können

für die Statistik relevante Daten nicht zur Gänze erhoben werden. Dies erklärt, warum geringe Datenmengen unbekannt bleiben.

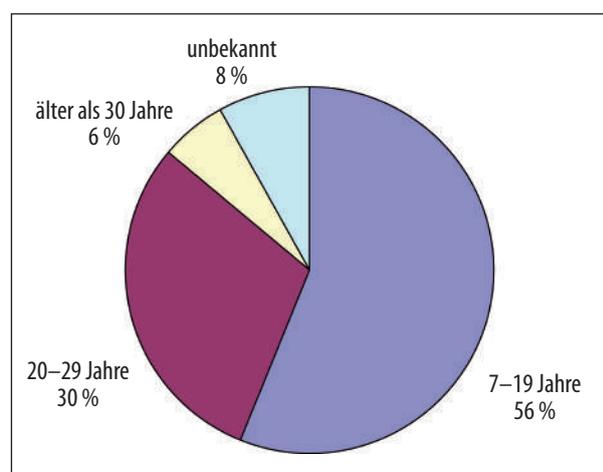
### Geschlecht

2012 suchten 70 KlientInnen unsere Beratungsstelle außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendzentrums auf. Das Geschlechterverhältnis blieb im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich, mit einem Anteil von 56 % und 44 % weiblichen KlientInnen.



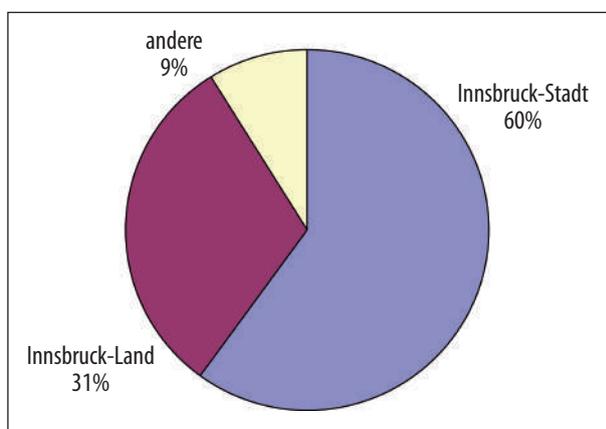
### Alter

56 % der KlientInnen waren unter 19 Jahre alt, 30 % zwischen 20 und 29 Jahre und 6 % älter als 30 Jahre, dies in der Regel erwachsene Bezugspersonen unserer KlientInnen.



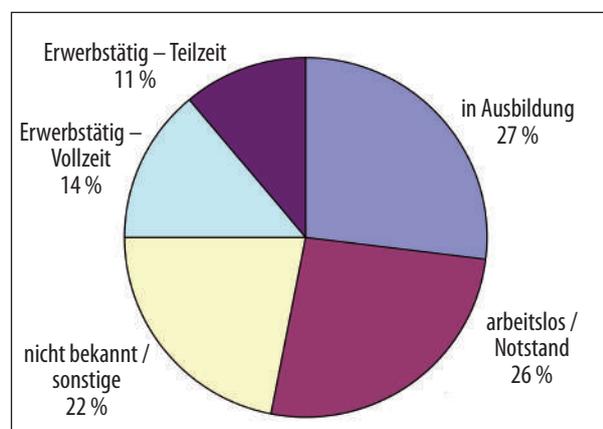
### Einzugsgebiet

Mit 60 % nahmen zu einem großen Teil Jugendliche aus Innsbruck unser Beratungsangebot in Anspruch. Ein Drittel kam aus den Umlandgemeinden, 9 % von weiter außerhalb bzw. kontaktierten uns telefonisch und online.



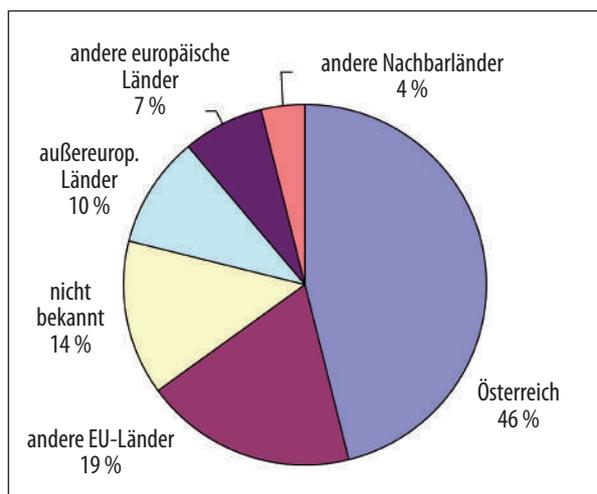
### Berufliche Situation

Der Anteil der nicht aktiv im Berufsleben stehenden KlientInnen ist mit 26 % im Vergleich zum Vorjahr um 10 % zurückgegangen. Ein Viertel steht in einer Teil- oder Vollzeitbeschäftigung, rund ein Drittel befand sich noch in Ausbildung.



## Herkunft

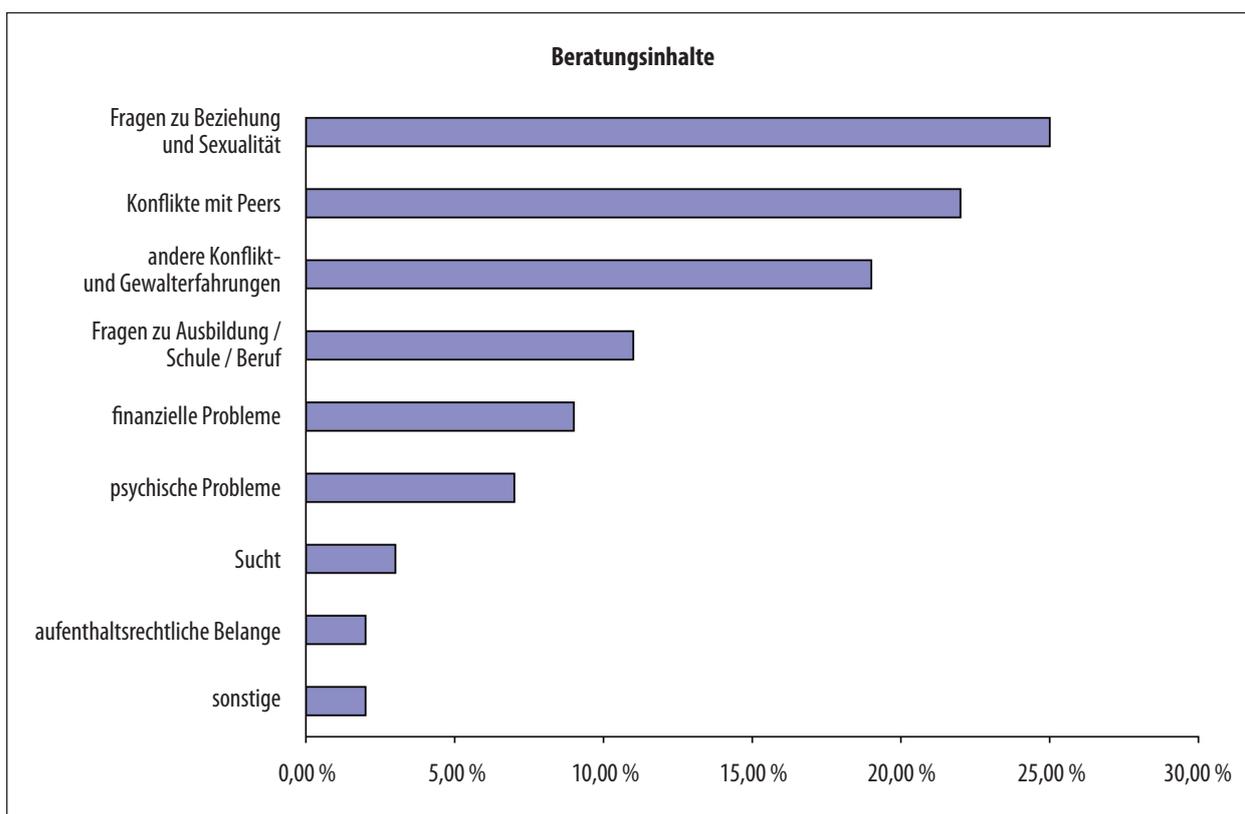
Durch die direkte Arbeit im Jugendzentrum wurden verstärkt Jugendliche mit Migrationshintergrund erreicht. Auf sie konnte mit spezifischen Angeboten und Hilfestellungen eingegangen werden. 54 % haben keine österreichische Staatsbürgerschaft. Auch bei den verbleibenden 46 % Österreichern handelt es sich um KlientInnen mit Migrationserfahrung.



## Thematiken

Auch 2012 waren Fragen zu Beziehung, Partnerschaft und Sexualität, gefolgt von altersbedingten Konflikten, Hauptberatungsinhalte. Ein Fünftel der KlientInnen hatten aktive oder

passive Gewalterfahrungen. In Hinblick auf noch nicht gefestigte berufliche Laufbahnen beraten wir rund ein Viertel auch in existenziellen Fragen.

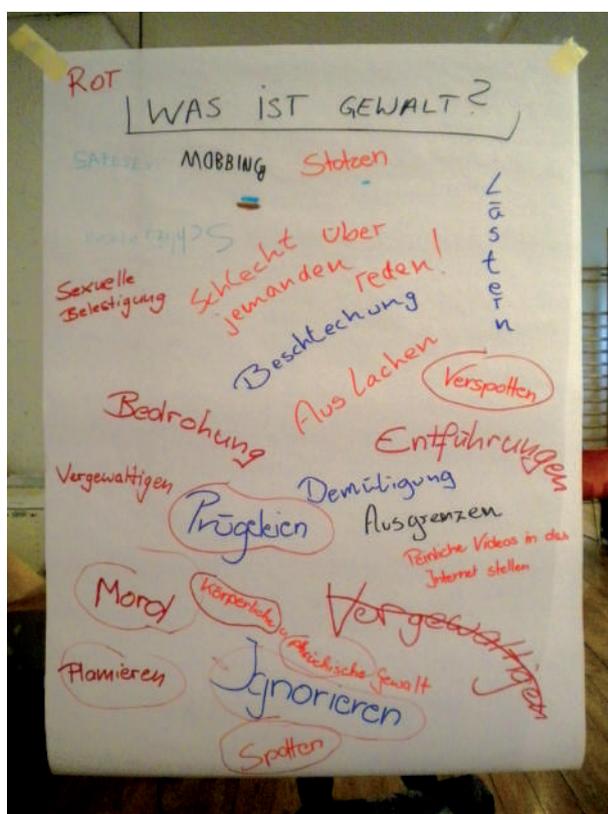


## Die Workshops

Ziel unserer Workshops, die wir in erster Linie für Schulklassen anbieten, ist es, Themen aufzugreifen, mit denen Jugendliche unweigerlich konfrontiert sind, die im Schulalltag manchmal jedoch nicht den nötigen Raum finden. In einem außerschulischen Setting wollen wir diese gemeinsam mit den Jugendlichen bearbeiten, reflektieren und diskutieren. Besonders wichtig ist uns hier ein undogmatischer und kreativer Zugang, für den wir mit einem Set an didaktischen Methoden, Spielen und Anregungen zur Selbstreflexion arbeiten.

Ein Anliegen ist es uns auch, gesellschaftliche Bezüge herzustellen und damit Fragen und Problemlagen, die von Jugendlichen oftmals nur aus einer subjektiven Perspektive erlebt werden, in einen größeren Kontext zu stellen. Je nach Themenschwerpunkt und um unsere Workshops abwechslungsreich und qualitativ hochwertig zu gestalten arbeiten wir dabei auch mit externen Fachkräften zusammen.

Im abgelaufenen Kalenderjahr fanden Workshops zu den Themen Sexualität und der Frage nach männlicher und weiblicher Identität als auch zu Mobbing und Gewalt statt. In Kooperation mit der Drogenberatungsstelle des z6 konnten wir weiters einen Workshop anbieten, der, entsprechend dem akzeptierenden Ansatz unserer Einrichtung, in erster Linie zwar auf Prävention, so auch auf einen möglichst risikofreien und verantwortungsvollen Umgang mit legalen wie illegalen Drogen abzielte.



Um unseren KlientInnen ein gezieltes Angebot stellen zu können, stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit SystempartnerInnen. Hier sind einige genannt:

### VERNETZUNGSPARTNER

Drogenberatung z6 · Z6 Streetwork · Mädchenplattform Tirol · Jugendwohlfahrt Innsbruck und Innsbruck Land · VIA Produktionsschule Ibis Acam · Mannsbilder – Männerberatung · Infoeck Innsbruck · Jugendwohneinrichtungen (Kiz, Chill Out ...) · Kinderschutzzentrum · Frauen aus allen Ländern · Stadt Innsbruck · Land Tirol – JUFF · SPAK · BMWFJ · Dowa für Frauen · Aranea · Gewaltschutzzentrum Tirol · BFI · VHS · AMS · Sexualpädagogisches Institut · Young Caritas · Schuldnerberatung u. a.

# DROGENBERATUNG

## für Jugendliche und junge Erwachsene und deren Bezugspersonen

### Grundsätzliches

Unsere Drogenberatungsstelle ist ein österreichweit viel beachtetes Modell einer in ein niederschwelliges Jugendzentrum integrierten Beratungsstelle. Dies bedeutet, dass wir einerseits als anerkannte § 15 Einrichtung terminlich vereinbarte Drogenberatung anbieten und andererseits durch die Anwesenheit der BeraterInnen mindestens einmal wöchentlich während der Öffnungszeiten im Jugendzentrum bei Fragen zur Suchtmittelthematik agieren können. Den Jugendlichen steht somit ein niederschwelliges Beratungsangebot zur Verfügung.

Dadurch ergeben sich hohe telefonische Erreichbarkeit sowie flexible Beratungszeiten außerhalb klassischer Bürozeiten. Außerdem werden so die hausinternen Ressourcen optimal genutzt, sowie Vermittlungshemmnisse bei Jugendlichen minimiert und ein leichter Zugang zu den Beratungsstellen ermöglicht.

### Unsere Angebote

Wir informieren, beraten und begleiten Jugendliche und junge Erwachsene, deren Bezugspersonen (FreundInnen, Eltern, LehrerInnen ...) bei allen Fragen zum Thema Drogenkonsum und seine möglichen Auswirkungen. Dabei ist es uns wichtig, unsere KlientInnen in ihrer ganzen komplexen Situation zu sehen, d. h. als eigenständige Persönlichkeiten, die in ihr soziales Umfeld eingebettet sind und sich in einem ständigen Entwicklungsprozess befinden (Ausbildung, Erwachsenwerden ...). Wir bieten telefonische, persönliche und online-Beratung an, vom einmaligen Kurzkontakt bis zur längerfristigen Begleitung.

### Konkrete Hilfestellungen

- Psychosoziale Betreuung und Beratung im Sinne der gerichtlichen Auflagen – gesundheitsbezogene Maßnahmen gem. §11, 13, 35 und 37 SMG
- Psychosoziale Betreuung/ Beratung von KlientInnen und deren Bezugspersonen
- Einzel-, Familien- und Gruppenberatung
- Vermittlung und Begleitung zu Therapieeinrichtungen, ÄrztInnen, JuristInnen
- Begleitung und Betreuung während der Substitutionsbehandlung
- Begleitung zu polizeilichen Vernehmungen
- Nachbetreuung nach stationären Aufenthalten
- Unterstützung bei materieller Grundsicherung (Arbeits- und Wohnungssuche, Finanzen)
- Aufrechterhaltung des Kontaktes und Unterstützung während Therapien und Gefängnisaufenthalten
- Unterstützung bei AMS-Maßnahmen, Schuldenregulierungen – wenn erwünscht persönliche Begleitung der KlientInnen
- Rechtsberatung bezüglich Suchtmittelgesetz SMG und das Neue-Psychoaktive-Substanzen-Gesetz NPSG unterstützt durch unseren Juristen

### Weiters bieten wir Informationsveranstaltungen an für:

- JugendarbeiterInnen, LehrerInnen, PädagogInnen ...
- StudentInnen (FH f. Soziale Arbeit, Inst. f. Sozialpädagogik ...) und SchülerInnen (Hauptschule, Polytechnischer Lehrgang, Berufsschule ...),
- VertreterInnen anderer Sozialeinrichtungen im Jugendbereich

## Erlebnispädagogische Angebote

Wir bieten die Möglichkeit zu erlebnispädagogischen Aktionen, die teilweise im Jugendzentrum, aber vor allem „Outdoor“ stattfinden (Aktivitäten wie Snowboarden, Skifahren, Klettern, Canyoning, Rodeln, Tanzen, Reiten, Rafting ...).

Während dieser Aktivitäten steht das Erleben und Wahrnehmen jedes Einzelnen in der Gruppe im Vordergrund. Es werden Verhaltensmuster und Gruppendynamiken sichtbar gemacht und thematisiert, welche oft auch Rückschlüsse auf das Verhalten beim Konsum von Suchtmitteln innerhalb der Gruppe zulassen.

### Ziele:

Vertrauensbasis zwischen BeraterInnen und KlientInnen aufbauen · Gemeinsames Erleben als Gruppe ermöglichen (Vertrauen, Verantwortung, Dynamik ...) · Sichtbarmachen und Reflektieren von gruppendynamischen Prozessen · Selbstwahrnehmung u. Eigenreflexion fördern · Substanzunabhängige (Grenz-)Erfahrungen sammeln · Entwickeln von alternativen Handlungsmustern · Stärkung des Selbstwertes des/r Einzelnen · Koordination und Stärkung des eigenen Körperbewusstseins · Selbstorganisation

### „Walk about“

Auch im Jahr 2012 war das Programm „Walk About“ ein wesentlicher Bestandteil unseres Angebotes. Dieses hat sich mittlerweile in der Arbeit der Drogenberatungsstelle etabliert. Wie schon in den vorangegangenen Jahren überstieg auch 2012 der Bedarf an unserem Programm „Walk About“ unsere personellen Ressourcen.

Diese erlebnispädagogische Gruppenarbeit ist ein von der Drogenberatungsstelle konzipiertes und durchgeführtes Angebot. Um dieses besondere Angebot professionell und verantwortungsvoll anbieten zu können, braucht es speziell aus-

gebildete MitarbeiterInnen (Canyoningführer, Instruktor Alpin, Ski- und SnowboardlehrerInnen, Bergretter, ErlebnispädagogInnen).

„Walk About“ entwickelt sich immer mehr von einem suchtpreventiven Angebot für Jugendliche zu einem tertiären Programm für Jugendliche und junge Erwachsene. So hatten wir in den letzten Jahren unter anderem eine homogene Gruppe, die zusätzlich zur kontinuierlichen Begleitung, an mehreren Walk Abouts teilnahm und dadurch in der Erreichung individueller Ziele maßgeblich unterstützt werden konnte. Diese Gruppe ist gekennzeichnet durch die unterschiedlichsten Lebenssituationen der einzelnen Gruppenmitglieder und den damit verbundenen Maßnahmen wie Konsumreduktion, Stabilisierung (teilweise durch Substitutionsbehandlung), Therapievorbereitung, Therapiebegleitung und Nachbetreuung. Durch diese Konstellation ergab sich eine spezielle Gruppendynamik, die einen sehr verantwortungsvollen Umgang miteinander sowie gegenseitige Unterstützung und somit für jedeN EinzelneN nachhaltige Veränderungen möglich machte.

### Übersicht der stattgefundenen Walk About-Aktionen im Jahr 2012:

Schneeschuhwanderung · Schitour · 2 Schitage · Yogakurs · Kletterkurs · 4 Tage Canyoning und Klettern in der Schweiz

### Mittendrin statt nur dabei

Um mit unseren KlientInnen im Dialog bleiben zu können, versuchen wir bei jugendrelevanten Themen immer auf dem neuesten Stand zu sein.

Jugend und Soziales (Ausbildung, Arbeit, Wohnen ...) · Jugend und Kultur (z. B. Musik und Szene und zugehörige Substanzen – „Mode- und Party-Drogen“) · Jugend und Freizeit (z. B. Trends und Sportarten ...)

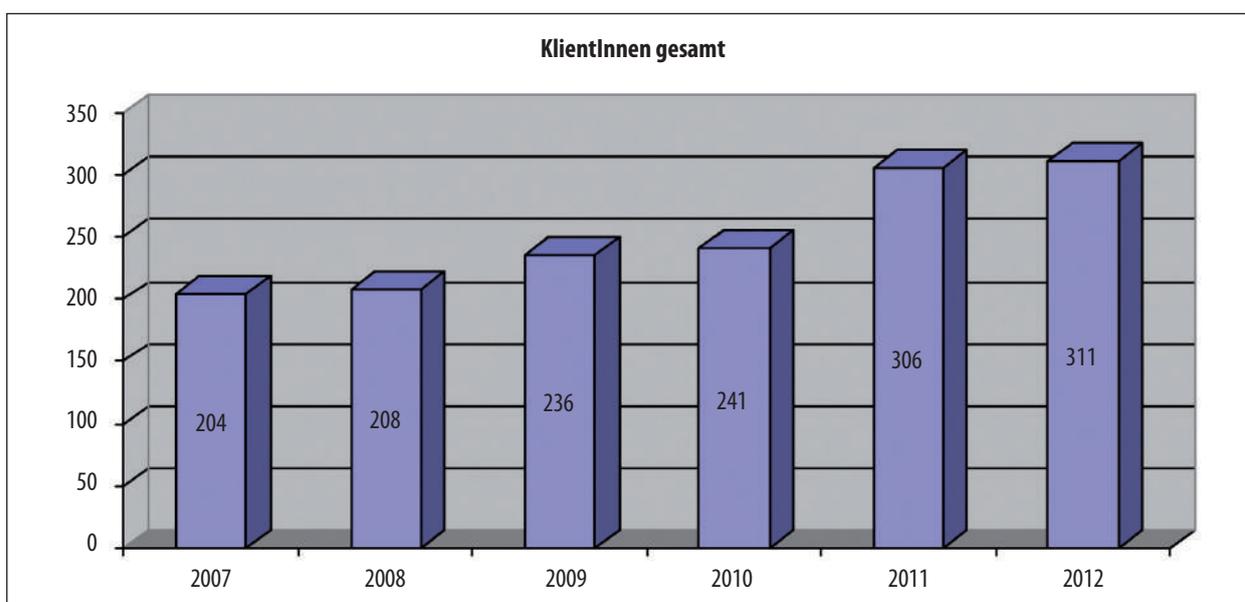
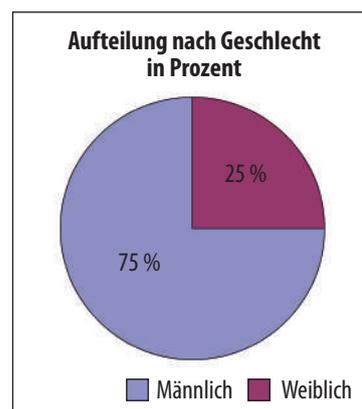
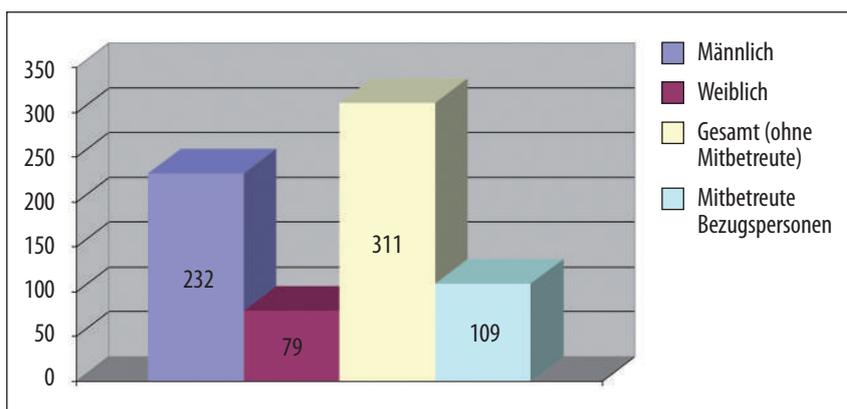
## Unsere Arbeit in Zahlen

Im Jahr 2012 konnten wir insgesamt 311 KlientInnen beraten und begleiten. Aus den Diagrammen ist ersichtlich, dass der Anteil an männlichen Klienten doch erheblich höher ist als der der weiblichen Klientinnen. Der Anteil der weiblichen Klientinnen ist seit dem Jahr 2009 von 33 % auf 25 % im Jahr 2012 gesunken. Dieser Rückgang könnte mit dem Fehlen einer weiblichen Beraterin in Verbindung stehen. Die Jugendzeit als Experimentierfeld zum Erwachsenwerden bringt es mit sich, dass unter anderem auch mit Suchtmitteln experimentiert wird. Einerseits neigen männliche Jugendliche vermehrt zu risikohaftem Verhalten, andererseits könnte es auch sein, dass weibliche Jugendliche einen unauffälligeren Konsum von Suchtmitteln aufweisen. Die Zielgruppe des z6

sind Jugendliche und junge Erwachsene. Deshalb ist der Anteil der Altersgruppe zwischen 15 und 24 Jahren besonders hoch.

### KlientInnen gesamt

Die Zahl der KlientInnen insgesamt ist in den vergangenen fünf Jahren von 204 im Jahr 2007 auf 311 im Jahr 2012 gestiegen. Dies ist eine Steigerung um mehr als 50 %. Der enorme Anstieg 2011 war mit der Schließung des Vereins BIT zu erklären. Trotz der Eröffnung des Vereins Suchtberatung Tirol im Jahr 2011 blieben die KlientInnenzahlen der Drogenberatung z6 2012 auf gleich hohem Niveau. Bei unseren KlientInnen können wir davon ausgehen, dass nahezu 100 % Erfahrungen mit Cannabisprodukten und Alkohol haben. In den meisten Fällen handelt es sich um einen klassischen Mischkonsum verschiedener

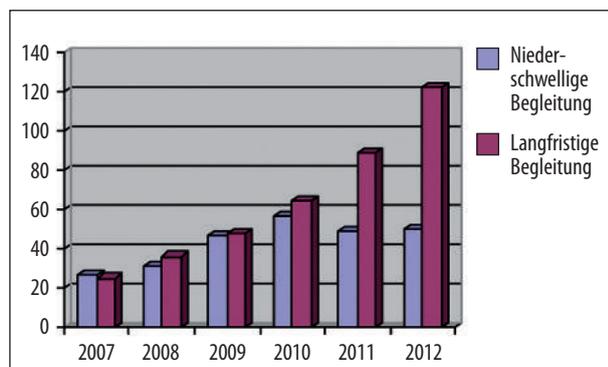


Substanzen. In der Statistik spielt dabei die so genannte Leitdroge eine Rolle, also die Substanz, wegen der die Beratung in Anspruch genommen wird.

Unsere KlientInnen konsumieren sowohl Cannabis als auch z. B. Partydrogen (Kokain, Amphetamine ...), oder andere illegale Substanzen und vor allem Alkohol. Der Trend aus den Jahren zuvor hat sich fortgesetzt, wonach die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit den Leitdrogen Subutex und Substitol (immerhin ein Viertel davon nicht ärztlich verordnet!!) und Benzodiazepinen weiter angestiegen ist. Außerdem war zu beobachten, dass immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene Erfahrungen mit sogenannten Research-Chemicals (Mephedron, 2CE usw.) haben. Ab Sommer 2012 war vermehrt der Konsum von MDPV sowohl bei Jugendlichen als auch jungen Erwachsenen zu verzeichnen.

### Längerfristige Begleitungen

Gegenüber vorangegangenen Jahren ist der Bedarf an längerfristigen Begleitungen und Beratungen merklich gestiegen. Dieser Trend hat sich bereits in den letzten Jahren abgezeichnet und im vergangenen Jahr fortgesetzt. Die Zahl der niederschweligen Begleitungen stagniert seit dem Jahr 2010. Dies ist darauf zurück zu führen, dass der Bedarf an Beratungen von BesucherInnen des Jugendzentrums z6 in etwa gleich geblieben ist. Die längerfristigen Begleitungen sind neuerlich drastisch angestiegen. Aus dem Fünfjahresvergleich wird ersichtlich, dass sich die Anzahl der langfristigen Begleitungen seit dem Jahr 2007



mehr als verfünffacht hat! Durch diesen massiven Anstieg, sind wir mit unseren Kapazitäten bereits im Jahr 2008 an unsere Grenzen gestoßen. Durch den weiteren Anstieg in den Jahren 2009 bis 2012 ergaben sich teilweise untragbare Betreuungslücken. Wenn man den Zeitaufwand einer langfristigen Begleitung mit dem eines Kurzkontaktes vergleicht ergeben sich ca. 8 bis 10 Kurzkontakte.

## Zusätzliche Schwerpunkte im Arbeitsjahr 2012

### Externe Beratungen

Wie in den vorangegangenen Jahren war auch im Jahr 2012 die Nachfrage nach Infoveranstaltungen in anderen Jugendeinrichtungen und Angeboten für Gruppen und Personen von außen sehr hoch. Da aber im vergangenen Jahr die Beratungen dermaßen angestiegen sind, war es uns nicht möglich, all diese Infoveranstaltungen und Gruppenberatungen durchzuführen.

### Öffentlichkeitsarbeit

In der Arbeit mit Jugendlichen ist es für uns wichtig, nicht nur inhaltlich sondern auch in der Öffentlichkeitsarbeit zu reflektieren und up-to-date zu sein, um agieren und reagieren zu können.

## VERNETZUNGSPARTNER

MDA basecamp (Mobile Drogenarbeit) · Jugendberatung z6 · Kontakt & Co · Suchtkoordinator des Landes Tirol · Andere Drogenberatungsstellen · Therapieeinrichtungen · FachärztInnen · Einrichtungen aus dem niederschweligen Bereich · Div. Gremien: DROAK, ÖAKDA, ÖVDF, Landessuchtbeirat · Div. Jugendwohneinrichtungen (Netz, KIZ, Jugendwohnstart ...) · Austausch mit nationalen und internationalen Fachstellen · Beschäftigungsinitiativen (Artis, Klamotte, Abra-Kadabra, Emmaus ...)

# KALENDARIUM

Folgende Termine und Vernetzungstreffen fanden 2012 in regelmäßigen Abständen statt:

- Teamsitzungen
- Supervision
- Vereinssitzung
- POJAT: allgemeine Treffen und Vorstandssitzungen
- Treffen des Netzwerks OJA Innsbruck
- Landesjugendbeirat Tirol
- Suchtbeirat Tirol
- DROAK
- SPAK
- Plattform Mädchenarbeit Tirol
- Burschenarbeitskreis

## Jänner

Treffen mit VertreterInnen der PHT und Reinhard Macht, Vorstellung des z6

Vernetzungstreffen Kontakt und Co

Vernetzungstreffen mit Silke Möhring vom JUFF

Vernetzungstreffen Verein Artis

„My Day“ Feedbackrunde der Stadt Innsbruck

## April

Fortbildung – Tagung „Wie ticken Jugendliche“

Workshop zum Thema Mobbing, Hauptschule Mals

POJAT-Exkursion, partizipative Ansätze in der Jugendarbeit, Schweiz

## Mai

Fortbildung – ZARA-Workshop, Sensibilisierung für Diskriminierung und Rassismen

ÖAKDA

Vereinsausflug

Stadtlauf

## Juni

Start des Jahresprojektes „Graffiti war gestern“

Fortbildung – Lange Nacht der Partizipation, Stift Sams

Fête de la Musique

Präsentation des Qualitätsdialogs OJA Tirol im z6

Tagung – 20 Jahre Streetwork mit abschließendem Straßenfest „Straßentauglich“

## Februar

Treffen mit der Suchthilfe Tirol

Infoabend der DB für Eltern im Jugendzentrum Point, Jenbach

Informationsnachmittag zum z6 für die Young Caritas

Teilnahme an den Stamser Jugendvisionen

## März

WALK ABOUT – Skitag

Sexualpädagogischer Workshop, Politechnikum Telfs

Klausurtag

## Juli

Vernetzungstreffen Kontakt & Co

Fortbildung – Tagung Werkstatt 2012 Jugend-  
arbeit wirkt, Graz

## August

WALK ABOUT, Tessin

Vernetzungstreffen mit Christoph Kaufmann

## Oktober

bEst3 – Bildungsmesse und Abschlussver-  
anstaltung

20-Jahresfeier KIZ

Abschluss und Präsentation des Jahresprojek-  
tes „Graffiti war gestern“

Runder Tisch Christoph Kaufmann, Reinhard  
Macht, z6-Vorstand und Team

## November

Treffen der Tiroler Drogenberatungsstellen

Sexualpädagogischer Workshop im z6, Haupt-  
schule Mals



Von links: Mag.ª Lydia Naschberger (Direktorin Institut für Sozialpädagogik Stams), Prof. Allan Guggenbühl, LRin Zoller-Frischauf, LSI Josef Federspiel



Diskussionsrunden und Workshops im „Ausweichlokal Turnhalle“

## Erfolgreiche 15. Stamser Jugendvisionen Grenzgänger: Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten

Herwig Bucher

**D**ie Stamser Jugendvisionen fanden heuer, statt wie bisher im Herbst, zum ersten Mal Ende Februar statt. Der Februartermin (27. - 28. 2.) wurde gewählt, um dem in vielen Organisationen dichten Herbstprogramm auszuweichen und mehr Personen eine Teilnahme zu ermöglichen.

Thematisch ging es bei den heurigen, 15. Stamser Jugendvisionen um „Verhaltensauffällige Jugendliche“. Das Thema traf offenbar den Nerv der Zeit, denn es konnte ein absoluter Besucherrekord verbucht werden. Von den etwa 270 Anmeldungen konnten schlussendlich 200 TeilnehmerInnen berücksichtigt werden, welche sich in Vorträgen, Workshops und in zwei World Cafes intensiv mit dem Thema auseinandersetzten.

### Unerwarteter Besucheransturm

Ein reges Besucherinteresse lag wohl auch an den hochkarätigen ReferentInnen. Der bekannte Schweizer Kinder- und Jugendpsychologe Prof. Allan Guggenbühl und die Wiener Kinder- und Jugendpsychiaterin Prof. Brigitte Hackenberg konnten für die beiden Hauptreferate gewonnen werden. Auch logistisch stellten die vielen TeilnehmerInnen eine besondere Herausforderung dar. Um möglichst vielen Personen den Besuch der Vorträge zu ermöglichen, wurde kurzerhand der Turnsaal

der Hauptschule in Stams zu einem Vortragssaal umfunktioniert.

### Warum müssen Jugendliche die Erwachsenen ärgern?

Prof. Guggenbühl erörterte in seinem zweiteiligen Referat mit dem Titel „Normal ist, was stört! Wieso die Jugend die Erwachsenen ärgern muss und wie die Alten reagieren sollen“, die typischen Konflikte zwischen Erwachsenen und Jugendlichen und ging dann auf die psychologischen Hintergründe dieser Konflikte ein. Er zeigte auch mögliche Verhaltensweisen auf, die BetreuerInnen oder PädagogInnen im Umgang mit verhaltensauffälligen Jugendlichen nutzen können. Sein Vortrag zeichnete sich durch einen besonderen Praxisbezug aus und man merkte, dass er seit vielen Jahren intensiv mit Jugendlichen arbeitet.

### Diskussionsrunden und Workshops

Am Nachmittag des ersten Tages gab es dann bei zwei parallel stattfindenden

World Cafes ausreichend Gelegenheit zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch zwischen den TeilnehmerInnen.

Am zweiten Tag referierte die bekannte Kinder- und Jugendpsychiaterin Professorin Brigitte Hackenberg vom AKH Wien zu dem vermeintlichen Widerspruch zwischen gesundem und gestörtem Verhalten bei Jugendlichen. Am Nachmittag konnte man dieses Thema mit ihr dann auch noch in einem vertiefenden Workshop weiter erörtern. Alternativ dazu gab es Workshops zu den Themen Essstörungen, Drogenkonsum, Gewalt und Mobbing, Internetsucht oder Schulsozialarbeit.

**i** Die Stamser Jugendvisionen sind eine Kooperationsveranstaltung des Fachbereichs Jugend der Abteilung Juff, des Instituts für Sozialpädagogik in Stams, des Berufsverbands der SozialpädagogInnen, des Medienzentrums des Landes und der Suchtpräventionsstelle des Landes Kontakt+co. Sie sind eine Bildungsveranstaltung für JugendleiterInnen, MultiplikatorInnen der außerschulischen Jugendarbeit, LehrerInnen und für StudentInnen des Instituts für Sozialpädagogik in Stams.

## Lange Nacht der Partizipation

> Am 15. Juni 2012 fand zum bereits 3. Mal die Lange Nacht der Partizipation am Institut für Sozialpädagogik Stams statt. Bei dieser – mittlerweile zum Jour Fixe der Partizipationsszene in Tirol avancierten - Veranstaltung waren

unterschiedlichste AkteurInnen (Kinder, Jugendliche, NGOs, JugendarbeiterInnen, BildungsarbeiterInnen, PolitikerInnen, WissenschaftlerInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen,...) eingeladen, um aus ihrer Sicht das Thema „Partizipation“ zu reflektieren. Denn: Wer oder was „Partizipation“ ist, wird auch bestimmt durch eine Vielzahl von AkteurInnen.

Dabei standen Menschen, die sonst nicht für die Wissensgenerierung eingebunden sind, explizit als ExpertInnen Rede und Antwort. Die Veranstaltung sollte ein kleiner Impuls dafür sein: nicht ohne Gesellschaft über Gesellschaft nachzudenken, sondern mit ihr...

Die 3. Veranstaltung wurde getragen von der Universität Innsbruck, dem Forschungszentrum Bildung-Generation-Lebenslauf, dem Institut für Erziehungswissenschaft, dem Institut für Sozialpädagogik Stams, der NGO mitbestimmung.cc/ Innsbruck, der FHG Gesundheit und dem Land Tirol. Weitere TrägerInnen sind immer willkommen, bitte an [mitbestimmung@aon.at](mailto:mitbestimmung@aon.at)/ Peter Egg wenden.

Die 4. Veranstaltung für 2013 ist bereits in Vorbereitung... Wer Ideen dazu hat, bitte einfach feedbacken an [mitbestimmung@aon.at](mailto:mitbestimmung@aon.at)/ Peter Egg.

Zum Schluss...

...noch ein riesengroßes Danke an alle, die diese Veranstaltung immer wieder möglich machen!!!



## Das z6 veranstaltet Straßenfest

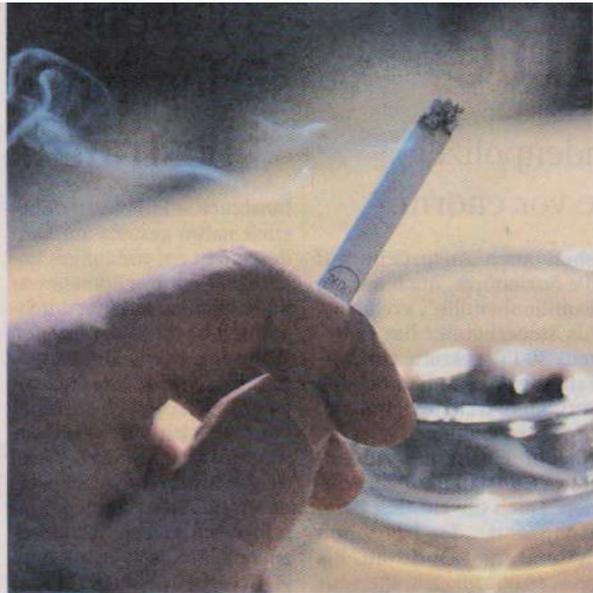
**Innsbruck** – „Straßentauglich“: Unter diesem Titel findet am Samstag, 30. Juni, das alljährliche Straßenfest des Zentrums für Jugendarbeit z6 in der Innsbrucker Dreiehligenstraße statt (ab 15 Uhr). Der Nachmittag ist den Kindern gewidmet, abends treten Bands auf. Das Zentrum für Jugendarbeit z6 wurde 1969 gegründet. Heute besteht es aus dem Offenen Jugendzentrum und der Drogen- und Jugendberatung. Da die finanziellen Mittel der Einrichtung für Jugendliche sehr knapp sind, wird um Spenden gebeten (Hypo Tirol 200 032 534; BLZ 57000). (TT)

### SAMSTAG, 30. JUNI 2012

... 15.00 Uhr, Z6, Dreiehligenstraße 9  
**Z6 Straßenfest**

Das Z6 lädt zum alljährlichen Straßenfest. Nachmittags gemütliches Beisammensein und Kinderprogramm. Ab 19.30 Uhr treten junge KünstlerInnen auf, ab 21.00 Uhr Livemusik von Half Past Whatever (Pop/Rock) und VASEVA (Akustisch/Alternative Folk).

... 20.20 Uhr, Die Bäckerei, Dreiehligenstraße 21a



Das neue Konzept des Landes umfasst auch die Nikotinsucht. Symbolfoto: Böhm

## Neues Konzept im Kampf gegen die Sucht

**Innsbruck** – Die Sucht hat viele Gesichter. Gestern wurde in Innsbruck ein neues Tiroler Suchtkonzept präsentiert. Mit einem „ganzheitlichen Ansatz“, wie es hieß. Das neue Konzept beinhaltet nicht nur Drogen- und Alkoholabhängigkeiten, sondern auch „stoffunabhängige Süchte“ wie pathologisches Glücksspiel und Essstörungen, erklärte Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg bei einer Pressekonzferenz mit Soziallandesrat Gerhard Reheis.

Eine moderne Suchtpolitik werde „breiter verstanden“ und nehme sich auch die Präventionsarbeit sowie die Erhöhung der Lebensqualität zum Ziel, betonte Tilg. Das von der Regierung bereits beschlossene Konzept beinhaltet nicht nur individuelle Maßnahmen, sondern berücksichtige auch das soziale Umfeld der Suchtkranken, erklärte Reheis.

Insgesamt gibt es im Tiroler Suchtkonzept sieben Maßnahmenpakete. Dabei habe man sich unter anderem die Schaffung einer Alkoholambulanz im Großraum Innsbruck sowie die Verbesserung

durch spezialisierte Akutstationen in den Krankenhäusern zum Ziel gesetzt, erläuterte der Gesundheitslandesrat.

Darüber hinaus wolle man für Drogenabhängige landesweit einen „niederschweligen Zugang zu Spritzenautomaten“ erreichen, kündigte Reheis an. Es müsse gelten, das Angebot im Rahmen der Substitutionsbehandlung zu optimieren und kleinere Therapieeinheiten für periphere Regionen zu etablieren. Man wolle außerdem dafür sorgen, dass etwa aus der Haft entlassene Drogenkranke nach der stationären Versorgung ambulant weiterbehandelt werden könnten, sagte der Soziallandesrat.

Für den neuen Suchtkoordinator des Landes, Christof Gstrein, ist die starke Klientenorientierung des neuen Suchtkonzeptes ganz besonders wichtig: Insbesondere in der Prävention würden Programme zur Entwicklung von Selbstverantwortung und Lebenskompetenz forciert. „Immer geht es darum, gemeinsam mit den Betroffenen Schritte zu mehr Lebensqualität zu finden und auch



Seit Juni wurde gestrickt, was das Zeug hält. Das Team des z6 und viele Freiwillige strickten mit.



Die einstigen Kriegswaffen stellen eingestrickt ein Zeichen des Friedens dar.

## Stricken für den Weltfrieden

„Urban Knitting“: das z6 strickte die Zeughauskanonen ein

Das Jugendzentrum z6 hat sich schon immer für jugendliche Straßenkunst engagiert. Vom gesprühten Graffiti hat sich der Fokus im letzten Jahr auf das so genannte „gestrickte Graffiti“ verlagert, das unter den Namen „Guerrilla Knitting“, „Urban Knitting“ oder „Yarn Bombing“ bekannt ist. Dabei gilt es ähnlich wie beim „klassischen“ Graffiti, öffentlichen

Raum individuell zu gestalten und als Lebensraum zurückzuerobern. Nun wurden die einstigen Kriegsmaschinen in einen anderen, friedlichen Kontext gestellt. Sie sollen an die Grundgedanken des Dialoges und der Solidarität eines friedvollen Miteinanders zum Ausdruck zu bringen. Seit Juni dieses Jahres lud das z6 regelmäßig,

unabhängig von Alter und Geschlecht, MitstrickerInnen ins Jugendzentrum, um gemeinsam ein Zeichen für Toleranz und ein friedliches Zusammenleben zu setzen. Mitgestrickt haben unter anderem auch die Bewohner des Seniorenheims St. Raphael, die Anrainer des z6 haben Wollreste in Hülle und Fülle zur Verfügung gestellt.



## Strick-Kunst und Kanonen

Auf Initiative des Jugendzentrums z6 bekamen die Kanonen vor dem Zeughaus ein neues farbenfrohes Gesicht aus Wolle verpasst. Sie wurden komplett eingestrickt. Im Juni klapperten bereits die ersten Nadeln. „Urban Knitting“ nennt sich diese Art der politischen Botschaft. So sollen die einstigen Kriegswaffen nun ein Zeichen für den Frieden und für Solidarität darstellen.

# DANKESCHÖN

---

... an alle FördererInnen des Vereins z6!

**INNS'  
BRUCK**



# IMPRESSUM

---

Zentrum für Jugendarbeit z6, Dreiheiligenstraße 9, A-6020 Innsbruck  
Tel: +43 (0) 512 58 08 08, jugendarbeit@z6online.com, www.z6online.com

Das Zentrum für Jugendarbeit z6 ist eine Einrichtung des  
„Vereins z6 zur Förderung von Jugendsozial-, Jugendkultur- und Jugendfreizeitarbeit“